

Karl Leßle (1854-1936)

Der städtischen Musikdirektor Karl Leßle gründete vor 120 Jahren die „Militär-Musiker-Vorschule“ in Malchow

Das Musikleben der Stadt Malchow wurde in der Vergangenheit von keinem anderen Musiker mehr geprägt als von dem Musikdirigenten und städtischen Musikdirektor Karl Leßle. Vor 120 Jahren gründete er die „Militär-Musiker-Vorschule“ in Malchow. Aus diesem Anlass sollen die Leistungen und Verdienste von Karl Leßle für das Musikleben in Malchow in Erinnerung gebracht und gewürdigt werden, zumal er auch in vielen Teilen Deutschlands und sogar im Ausland Anerkennung gefunden hat.

Karl Leßle wurde am 10. Oktober 1854 in Meyenburg geboren. Sein musikalisches Talent wurde ihm quasi schon in die Wiege gelegt, denn schon seine Vorfahren waren Musiker, so dass er diese Musikertradition seiner Familie fortsetzte. Sein Vater ließ ihn bei Konzerten oft mitwirken. Nachdem zunächst der Vater sein Lehrmeister war und besonders auf Vielseitigkeit in der musikalischen Ausbildung achtete, setzte der junge Karl Leßle sein Musikstudium in seiner Militärzeit fort. Hier wurde er Mitglied im Musikkorps des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiments Nr.1 in Berlin. Mit 26 Jahren glaubte er, auf „eigenen musikalischen Beinen“ stehen zu können und suchte sich ein neues Betätigungsfeld in seinem beruflichen musikalischen Leben.

Im Jahre 1880 erfuhr er, dass in der Stadt Malchow eine Stadtkapelle geschaffen werden sollte und deshalb ein Kapellmeister gesucht wurde. Erfolgreich bewarb er sich um diese Stelle und siedelte noch im gleichen Jahr nach Malchow über. Fortan begann hier in Malchow sein musikalisches und kulturelle Wirken und Leben, das 56 Jahre bis zu seinem Tod 1936 anhielt.

Um es vorweg zu nehmen, kann ohne Übertreibung gesagt werden, dass die Anstellung von Karl Leßle als städtischer Kapellmeister ein „Glücksgriff“ für Malchow wurde. Schon nach relativ kurzer Zeit gelang es ihm in Malchow die Stadtkapelle zu gründen. Bereits die ersten öffentlichen Auftritte der neu gegründeten Kapelle ließen sein musikalisches Talent erkennen und sorgten für Aufsehen. Karl Leßle begnügte sich aber nicht auf seine Tätigkeit als Kapellmeister der Stadtkapelle, sondern er kümmerte sich um ein umfangreiches Musikleben. So gelang es ihm, mehrere Gesangsvereine zu gründen. Zusammen mit diesen führte er Kirchen- und Seekonzerte durch und er übernahm die Ausbildung des Trommler- und Pfeiffenkorps der Stadtschule, das größtenteils aus Schulturnern bestand. Vorbelastet durch seine Erfahrungen im Musikkorps während seiner Militärzeit, entstand bei ihm eine enge Beziehung zur Militärmusik mit bestimmten Visionen, die er in Malchow verwirklichen wollte. Da sein musikalisches Können und die Konzerte der Stadtkapelle auch außerhalb von Malchow bekannt und bestaunt wurden, drang sein anerkannter Ruf auch bis ins Ministerium des Innern.

Sein Wunsch konnte schließlich in Erfüllung gehen. Das Großherzogliche Mecklenburgische Ministerium des Innern erteilte Karl Leßle am 25. September 1894 die Erlaubnis zur Gründung einer „Militär-Musiker-Vorschule“. Mit dieser Genehmigung einher waren die Mitglieder/Musiker berechtigt, die alte Jägeruniform (hellgrüne Aufschläge) der früheren Mecklenburgischen Jägerbatterie Nr.14 zu tragen. Vier Monate später, am 19. Januar 1895 wurde die „Militär-Musiker-

Vorschule“ feierlich mit einem Festakt eingeweiht. Aus diesem Anlass fand eine große Konzertveranstaltung in Bührings Hotel unter Leitung von Musikdirektor und Stabstrompeter August Scharfenberg vom Trompeterkorps des 2. Großherzoglichen Mecklenburgischen Dragonerregiments Nr.18 statt.

Die „Militär-Musiker-Vorschule“ Malchow befand sich zunächst in der Güstrower Straße 75. In den 30er Jahren des 20.Jahrhunderts wurde sie in die Gartenstraße Nr.1 verlegt. In der Folgezeit erlangte die Musikschule einen großartigen Ruf, die Leistungen der Malchower Militärmusiker drangen weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Schule war der Stolz der Stadt Malchow und überall beliebt. Karl Leßle leitete diese Musikschule bis 1924. Während dieser Zeit erlebte das Musikleben in Malchow seine Blütezeit.

Die Schule zeichnete sich durch vielseitige musikalische Leistungen aus. Außer Marschmusik wurde auch klassische Musik, Volks- und Tanzmusik gelehrt. Die strenge militärische Erziehung und vor allem die sehr gute Ausbildung führten dazu, dass diese Schule hervorragende Blasmusiker heranbildete.

Jährlich unternahm Karl Leßle mit seinen Zöglingen größere Konzertreisen mit viel Erfolg. So traten die Musiker in Köln, Bremen, Görlitz, Düsseldorf, Hamburg, Bonn, Frankfurt a. M., Dortmund und Rotterdam auf. Karl Leßle selber trat in fast jedem Konzert mit seinem „Spezialinstrument“, dem Piston (kleines Blechblasinstrument) als Solist auf. Eine große Ehre wurde Karl Leßle zu teil, als es ihm vergönnt war, bei einem Besuch des Herzog-Regenten Johann Albrecht im Kloster Malchow vor dem Landesherrn zu konzertieren.

Der Magistrat der Stadt gestattete Karl Leßle schon nach kurzer Zeit der Schulgründung und nachdem die ausgezeichneten Leistungen der Musiker sichtbar wurden, dass er einen Degen tragen durfte und dass die Kapelle mit den Militärmusikern auf der Straße in geschlossenen Kolonnen marschieren durften. Des Weiteren wurde die Erlaubnis von Signalen beim Wecken und Zubettgehen (Zapfenstreich) erteilt.

Wegen der großen Akzeptanz und des Können der Malchower Musiker sahen sich der Bürgerausschuss und der Magistrat der Stadt veranlasst, beim Innenministerium des Landes den Antrag zu stellen, Musikdirigent Karl Leßle zum städtischen Musikdirektor zu ernennen. Am 18.März 1899 erfolgte die Zustimmung aus Schwerin, so dass ab jetzt Karl Leßle städtischer Musikdirektor war. 1908 wurde die „Militär-Musiker-Vorschule“ in „Schule für Militärmusik“ umbenannt, die Karl Leßle bis zum Jahre 1924 leitete.

Mit dem Ausscheiden des 70jährigen Karl Leßle als Leiter der „Schule für Militärmusik“ wirkte seine sehr erfolgreiche Zeit noch weitere 12 Jahre bis zu seinem Ableben am 11.Juni 1936 in Malchow nach. So war es ihm noch vergönnt, seinen 75. und 80.Geburtstag im Kreise zahlreicher seiner ehemaligen Musikschüler sowie hochrangiger Persönlichkeiten festlich zu begehen. Letztlich waren es sogar seine „Zöglinge“, die diese beiden Geburtstage organisiert haben und sie zu musikalischen Ereignissen besonderer Güte werden ließen.

Der damalige Bürgermeister Dr. Elling hob die Verdienste von Karl Leßle am 10. Oktober 1929 im „Malchower Tageblatt“ mit folgenden Worten hervor: *„Durch die großen Konzertreisen, die die Leßlische Kapelle in den Vorkriegsjahren nicht nur in Teilen Deutschlands, sondern auch im Auslande veranstaltete, sei der Name der Stadt Malchow in alle Welt getragen“*.

Nach seinem Tod bestand seine „Musikschule für Militärmusik“ auch unter seinen Nachfolgern erfolgreich weiter. Von 1924 bis 1934 war es Musikdirektor Karl Siggelkow, danach lag sie in den Führungshänden von Martin Kampz, Hermann Tönse, Rosa Tönse und Hans Ulerich. Die „Musikschule Tönse“, wie sie dann bezeichnet wurde, bestand bis 1949 in der Gartenstraße 1.

Die strenge militärische Erziehung und vor allem die sehr gute Ausbildung an der Militärmusikschule Malchow unter Karl Leßle sowie seinen Nachfolgern führten dazu, dass diese Schule hervorragende Blasmusiker heranzubildete. Viele Schüler sind große Persönlichkeiten im öffentlichen Leben geworden. Mehrere sind der Musik treu geblieben und haben es zu Musikdirektoren und Militärmusikmeistern gebracht. So berichtete mir der ehemalige Musikschüler Helmut Sommer, der heute in Rechlin wohnt, dass er von 1947-1949 an der Musikschule unter Musikdirektor Ulerich Posaune, Cello, Klavier und Schlagzeug erlernt hat. Mit diesem musikalischen Rüstzeug gelang es ihm später erfolgreiche Karriere zu machen. So wurde er u.a. Leiter des Zentralen Orchesters des Innenministeriums in Berlin und baute das Staatsorchester in Somalia 1974-1976 auf. Ein weiterer Musikschüler war Gerhard Baumann, der später Chef des Rundfunkblasorchesters Leipzig und danach Chef des Zentralen Orchesters der NVA wurde.

Der Name Karl Leßle steht für die Blütezeit des Malchower Musiklebens und für die Gründung der „Militär-Musiker-Vorschule“ vor 120 Jahren. Als ein Zeichen der Würdigung seiner Leistungen wurde für Karl Leßle auf Initiative des damaligen Fraktionsvorsitzenden der „Grünen“ in der Stadtvertretung Malchow,

Dr. Klaus Drawe eine besondere Ehrung vorgenommen. Am 10. Mai 2014 wurde am Wohnhaus von Karl Leßle und damaligen Standort der Musikschule in der Güstrower Straße 75 eine Gedenktafel für seine Verdienste angebracht. Umrahmt wurde dieser feierliche Akt, dem zahlreiche Besucher beiwohnten von den „Malchower Spielleuten“, die somit heute die Musiktradition in Malchow aufrechterhalten. Als Gast dieser tollen Veranstaltung weilte auch der ehemalige Musikschüler von 1947-1949 Helmut Sommer aus Rechlin. Mit dieser Gedenktafel soll Karl Leßle im Gedächtnis der Stadt Malchow einen unvergesslichen Platz einnehmen.

Dieter Kurth
Stadtarchivar